

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 07.12.2017, 18h30 BIS 23h00

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
8.	Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung Fachschaft Philosophie Zurückgewiesen
9.	Budget 2018 - Zweite Lesung Angenommen
11.	Postulatsantwort: Asynchrone Vorlesungszeiten Angenommen
12.	Motionsantwort: Publikation Lehrevaluationen Angenommen
13.	Verlängerungsantrag: Free Bikes Angenommen

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Fabienne Hitz, Fabienne Kriesi, Carole Klopstein, Pia Portmann, Jochen Tempelmann, Tobias Vögeli, Marco Wyss, Noémie Lanz
jg	Timo Krebs, Samuel Winkler, Simone Widmer, Simone Herpich, Mauro Schmid, Sheena Chaudhry
wir	Ramona Stadler, Sara Winter, Bruno Grossniklaus, Johannes Lehmann
jf	Alexander Martinolli (Präsident), Patricia Fehrensén
glp	Luc Brönnimann, Tobias Buff, Oliver Fahrni, Anja Rüttimann, Fabian Rufenacht, Christian Sterchi
sf	Samuel Hidalgo Staub, Vera Blaser, Deny Fux, Andrea Mauerhofer, Silvan Brügger, Jahel Manz, Selma Kuratle, Nora Trenkel, Anina Zulauf
w7	Julia Sophia Hurni, Joel Hurni
Gäste	Ambiose Ecoffey, Valeria Pisani, Nino Spycher, Melanie Mau
Entschuldigt	Géraldine Danuser (glp), Jonas Aegerter (jg), Philipp Eng (jf), Corina Liebi (glp), Raphael Reist (jg), Jonas Hirschi (sf)
Unentschuldigt	Anna Kaita (jg), Miljana Zivkovic (jf), Livia Vogt (glp), Fabian Dali (sf), Yanick Steiner (sf)
1.	Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit Alexander Martinolli (Präsident): Lieber SR, lieber Vorstand, ich begrüsse Euch recht herzlich zur heutigen Sitzung. Weiter möchte ich euch gleich zu Beginn daran erinnern, dass in diesem Raum nicht gegessen werden darf. Vielen Dank für das Verständnis.
2.	Wahl der Stimmzähler_innen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Freiwillige? Vielen Dank Simone Herpich (jg) und Johannes Lehmann (wir). Ich bitte die Stimmzähler_innen die Stimmkarten auszuteilen und auszählen zu lassen (12 grüne, 15 gelbe). Der SR ist mit 27 Anwesenden beschlussfähig.
3.	Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit)

Beschluss	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Der Versand wurde ordentlich verschickt. Gibt es Änderungswünsche oder Bemerkungen? Eine Änderung ist mit einer 2/3-Mehrheit anzunehmen.</p> <p>Simone Widmer (jg): Ich schlage vor, dass wir die Vorstandswahlen vorziehen und vor dem Ratsbuch traktandieren.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Änderungswünsche? Wer die Vorstandswahlen vor dem Ratsbuch traktandieren möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
4.	<p>Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.11.2017</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Änderungswünsche oder sonstige Bemerkungen?</p> <p>Vera Blaser (sf): Wenn ein Beschluss ein 2/3-Mehrheit verlangt, wäre ich froh, wenn zukünftig auch die Stimmen notiert werden, also ausgezählt wird.</p> <p>Timo Krebs (jg): Im Falle einer eindeutigen Mehrheit erachte ich diesen Aufwand als unnötig.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Es gibt auch die Möglichkeit, nur die Gegenstimmen und Enthaltungen zu notieren.</p> <p>Deny Fux (sf): Meiner Meinung nach muss nicht jedesmal ausgezählt werden. Wir sollten uns einfach bewusst sein, dass manchmal eine 2/3-Mehrheit verlangt wird.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Sonstige Bemerkungen zum Protokoll? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Protokoll annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das Protokoll wurde einstimmig angenommen, so beschlossen..</p>
Beschluss	

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
a)	<p>Fabienne Hitz: Ich habe keine Ergänzungen. Dennoch möchte ich noch Jochen Tempelmann (VS) und Tobias Vögeli (VS) entschuldigen. Jochen Tempelmann (VS) ist an der HoPoKo-Sitzung des VSS. Der Termin war vor der Sitzung bekannt. Tobias Vögeli (VS) kommt später, da er von der Uni aus noch etwas hat.</p>
b)	<p>Fabienne Kriesi: Ich habe keine Ergänzungen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Was genau ist mit dem Freibetrag gemeint, der heruntergesetzt oder neu verhandelt wurde? Und wie wirkt sich das auf die Studierenden aus?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Der Freibetrag ist wie vorher. Die Idee bestand darin, diesen zu erhöhen. Der Freibetrag sagt, wie viel die Studierenden einnehmen dürfen, ohne Abzüge vom Stipendium zu machen. Konkret sind das 4800 CHF (jährlich) im Kanton Bern. Alles, was darüber ist, wird vom Stipendium abgezogen. Der Plan wäre nun gewesen, diesen Betrag auf 6000 CHF zu erhöhen, was aber auf Grund des Sparpaketes nicht realisiert werden konnte. Es ist also keine Verschlechterung, sondern bleibt gleich.</p>
c)	<p>Carole Klopffstein: Ich möchte mündlich noch ergänzen, was ich in den letzten 10 Tagen noch alles gemacht habe, da die Mitteilungen lediglich bis zum 23.11.2017 sind. In dieser Zeit habe ich noch an den beiden Vorstandssitzungen teilgenommen. Auch war ich an der Fachschaftskonferenz am letzten Donnerstag. Weiter nahm ich an der Bar-Sitzung Debriefing Unifestival teil, da ich die SUB-Bar geleitet habe. Zudem war ich anwesend am Dies academicus. Zuletzt habe ich noch alle Vorbereitungen für die Ressort-Übergabe finalisiert, damit diese reibungslos vonstatten geht. So habe ich diverse kleinere Arbeiten abgeschlossen, damit das Vorstandsamt problemlos</p>

	<p>weitergegeben werden kann. Was ich auch noch sagen möchte: Im Anschluss an die Ratssitzung seid ihr alle recht herzlich zu einem Apéro im SUB-Häuschen eingeladen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): In deinen Mitteilungen hast du über die Semesterumfrage gesprochen. Dort möchte ich fragen, ob es schon Tendenzen gibt, was aus der Umfrage herauskommen wird im Sinne eines Handlungsbedarfs. Und zweitens möchte ich fragen, ob erwogen wird, die Ergebnisse der Umfrage eventuell in der Studizeitung zu veröffentlichen - was ich eine gute Idee fände.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Es ist so, dass ich bis jetzt noch keine Einsicht in die Daten hatte. Momentan ist der Projektverantwortliche damit beschäftigt, alles zusammenzufassen. Die Ursprüngliche Idee eines zehneitigen Berichtes wird wohl nicht möglich sein: Es werden wahrscheinlich 20 bis 30 Seiten. Aber die Resultate der Umfrage bekommt ihr auf jeden Fall zugeschickt beim nächsten Versand. Auch könnt ihr den Bericht lesen. Die Anmerkung betreffend Studizytig nehme ich gerne auf.</p> <p>Simone Widmer (jg): Betreffend VBSL: Die SUB ist offiziell ja nicht mehr dabei. Funktioniert das nun gut? Von einem Treffen hast du ja berichtet.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Fabienne Kriesi (VS) und ich waren gemeinsam an einer Sitzung. Die Stimmung erachteten wir generell als sehr konstruktiv. Auch wurde auf unsere Kritik eingegangen. Das ist teilweise bestimmt auch darauf zurückzuführen, dass die Geschäftsleitung gewechselt hat. Auch das letzte Mal war es konstruktiv, ohne auf den Inhalt einzugehen. Der Austausch erachte ich also als gut, und vor allem, dass die SUB, nebst den Häuservertreter_innen auch mitsprechen kann.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gerne lese ich eine Frage von Corina Liebi (glp) vor: "Ich möchte Carole Klopstein (VS) fragen, warum weder sie noch das zweite gewählte Kommissionsmitglied des Forums für Universität und Gesellschaft an den letzten beiden Veranstaltungen anwesend waren und auch in den Mitteilungen nicht darauf hingewiesen wird?"</p> <p>Carole Klopstein (VS): Das Forum Universität und Gesellschaft hatte letzten Mittwoch eine Veranstaltung. Ich habe die Vorstandssitzung, die zur selben Zeit stattgefunden hat, als gewichtiger wahrgenommen. Die beiden Termine sind also leider genau zusammengefallen. Es gibt halt einfach manchmal Überschneidungen von Terminen, was übrigens auch im Frühling der Fall war. Das kann nicht vermieden werden.</p>
<p>d)</p>	<p>Pia Portmann: Ich habe zwei Ergänzungen. Die Erste betrifft die BSZ, welche voraussichtlich ab dem nächsten Sommer nicht mehr so erscheinen wird, wie bis anhin - also in gedruckter Version. Die BSZ hat enorme finanzielle Probleme. Auch wollten sie sich bereits jetzt schon aufheben. Wahrscheinlich wird es sie also im Sommer nicht mehr (so) geben. Wir werden noch besprechen, was mit den SUB-Seiten geschieht. Wir haben ja auch eine Verantwortung der Studierenden gegenüber. Sicher werden wir auch mit den Studierenden zusammenarbeiten. Dies lediglich zu eurer Information. Die BSZ findet einfach keine Sponsoren mehr. Wenn sich jemand für diese Thematik engagieren möchte, darf diese Person sich gerne bei mir melden. Dann als zweiter Punkt: An der nächsten SR-Sitzung werde ich zurücktreten, da ich endlich mit meiner Masterarbeit fertig werden möchte, und somit mein Studium abschliessen kann. Deshalb wird an der nächsten SR-Sitzung erneut eine Vorstandswahl stattfinden.</p> <p>Simone Widmer (jg): Auch hast du betreffend Visibilität berichtet, dass der Universitätsleitung von Aktionen erzählt wurde. Ich habe gar nichts mitgekriegt?</p> <p>Pia Portmann (VS): Genau, hier bin ich Verantwortliche. Wir haben ein Visibilitätskonzept erarbeitet, das über ein ganzes Jahr hinweg wirken soll. Die Details sind nicht in den Mitteilungen, da ich nichts vorwegnehmen möchte. Zuerst wurden nun Punkte mit der Universitätsleitung besprochen, durchgeführt wurde jedoch noch nichts.</p>

<p>Luc Brönnimann (glp): Ich hatte dieselbe Frage, insbesondere noch, ob es genauere Informationen geben wird, was genau die Aktionen beinhalten.</p> <p>Pia Portmann (VS): Was ich sagen kann, ist, dass die Aktionen u.a. den Rechtsdienst, das Womentoring und Wohnen, den Sozialfonds und Studijob behandeln. Hierfür werden Aktionen an der Universität durchgeführt. Gerne kann ich bilateral mehr dazu sagen. Die Details möchte ich jedoch noch nicht in diesem Protokoll festhalten.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Werden alles die selben Aktionen sein? Auch zu Podcasts?</p> <p>Pia Portmann (VS): Nein, die Visibilitätskampagne soll die Studierenden darauf aufmerksam machen, was die SUB genau macht, wo die Studierenden profitieren können. Das Ziel besteht darin, die Kampagne breit anzulegen, weil es an den letzten Ratswahlen eher schlecht aussah. Jetzt möchten wir früh damit beginnen, die Studierenden zu informieren und aufzuklären, für was sie den SR überhaupt wählen. Es werden verspielte Aktionen sein.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Dann eine Frage betreffend Namensänderung. Natürlich habe ich die Thematik auch über die Medien wahrgenommen. Es ist ein langes Thema. Meine Frage, die ich nicht beantworten konnte, ist, um was es genau geht. Geht es darum, dass die Namensänderung, die im Privatleben erfasst wird, auch an der Universität so verwendet respektive übernommen werden kann? Oder geht es darum, dass jemand auch zwei verschiedene Namen haben kann?</p> <p>Pia Portmann (VS): Es geht um Personen mit Transhintergrund, bei denen eine amtliche Namensänderung noch nicht vollzogen wurde. Viele leben also schon im neuen Namen und Geschlecht, jedoch ohne eine Änderung im Pass. Im Führerschein, GA (SBB) oder ähnlichem kann eine Namensänderung bereits gemacht werden, lediglich bei der Universität noch nicht. Es geht also um jene Fälle, wo der Pass noch nicht übereinstimmt und betrifft Daten von Ilias, der Studikarte und Diplomen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Also würde im Pass letztendlich ein anderer Name stehen als auf einem universitären Diplom?</p> <p>Pia Portmann (VS): Genau. Aber es ist nun gut, wir haben es geschafft und erarbeiten mit der Unileitung entsprechende Punkte. Ich denke, das sollte im nächsten Jahr durchkommen.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Betreffend Studizytig: Ich finde das sehr schade, dass diese einfach nicht mehr gedruckt wird. Oder wird es sie gar nicht mehr geben?</p> <p>Pia Portmann (VS): Das weiss ich nicht. Ich nehme an, dass es sie weiterhin geben wird. Das kann ich dir jedoch nicht mit Sicherheit sagen. Wir werden uns noch damit auseinandersetzen müssen. Ich denke aber schon, dass die Motivation vorhanden ist, einfach nicht unter diesen Bedingungen, da sie finanziell wirklich sehr schlecht dasteht. Auch bestehen personell-hohe finanzielle Aufwände. Es wird uns aber bestimmt digital oder in gedruckter Form geben.</p> <p>Deny Fux (sf): Wurde bereits Ausschau nach potentiellen, neuen Partnern gehalten, oder versucht, mit der BSZ online weiterzufahren?</p> <p>Pia Portmann (VS): Dies und mehr wollen wir an der Vorstandsretraite besprechen.</p> <p>Deny Fux (sf): Wann findet die letzte Ausgabe statt?</p> <p>Pia Portmann (VS): Im Mai oder Juni. Der Vertrag läuft bis im Sommer 2018.</p> <p>Deny Fux (sf): Ist das möglich, ohne sich noch mehr zu verschulden?</p> <p>Pia Portmann (VS): Ja, weil noch die Druckerei gewechselt wurde und somit etwas günstiger ausfällt. Aber wenn ihr jemanden kennt, die oder der eine Zeitung hat, könnt ihr euch sehr gerne beim Vorstand melden.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Hierzu einen kleinen Kommentar: Es wäre vielleicht sinnvoll, die Kommunikationskommission (KomKom) wieder ein wenig nachzurüsten und mit einzubeziehen - also mich, als einziges Mitglied.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Ich möchte fragen, ob es denkbar wäre, dass die SUB ein wenig Geld spricht. Oder geht es um einen zu hohen Betrag?</p>

	<p>Fabienne Hitz (VS): Zur Erklärung: Die SUB bezahlt bereits 20'000 CHF an die Studizytig. Hier gibt es einen Leistungsvertrag. Der Betrag ist die Leistung, die wir dafür erbringen. Dies wurde damals vom SR so beschlossen, und müsste in dieser Vorstellung neu verhandelt werden.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Es war eine theoretische Frage. In welcher Höhe fällt der Betrag überhaupt aus? Vielleicht übertrifft dieser sowieso unser Budget.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das ist schwierig zu beurteilen.</p> <p>Deny Fux (sf): Vielleicht als Ergänzung für die etwas neueren Mitglieder: Damals ging es darum, dass die SUB von sich aus kein eigenes Publikationsorgan mehr unterhält, sondern gewisse Teile eines anderen Magazins kauft oder ähnliches. Wenn nun die Studizytig übernommen werden möchte, stehen wir erneut vor dem selben Problem, das wir damals bereits mit dem alten Unikum hatten.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Dazu noch als Ergänzung: Es wurde damals bewusst auch so gemacht, dass die Studizytig unabhängig ist, damit das Publikationsorgan sich nicht an den Artikel 32 des Universitätsgesetzes halten muss. Wenn nun die gesamte Zeitung von uns finanziert wird, würde dies die Unabhängigkeit etwas in Frage stellen. Dieser wichtige Aspekt muss also beachtet werden.</p> <p>Pia Portmann (VS): Artikel 32 besagt, dass wir uns nur zu bildungspolitischen Themen äussern dürfen. Es wäre also sehr schade, wenn dies auch für die gesamte Ausgabe der BSZ gelten würde.</p>
e)	<p>Jochen Tempelmann: (abwesend)</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen an Jochen Tempelmann (VS)?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich habe eine Frage betreffend Debriefing Unifestival: Sind besondere Punkte, oder Hauptpunkte, herausgekommen? Und wo liegt der grösste Handlungsbedarf?</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich schlage vor, dass du diese Frage stellst, sobald Jochen Tempelmann (VS) anwesend ist. Denn er war an der Sitzung und kann dir bestimmt die beste Auskunft geben.</p>
f)	<p>Tobias Vögeli: (abwesend)</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich möchte auch hier dennoch fragen, wie es mit dem Prüfungsgate aussieht. Gibt es bereits Zahlen, wie viele Personen im Prozess sind, wie viele Rekurs begonnen haben?</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Meines Wissen sind es sieben Personen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Werden alle von der SUB begleitet?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Auch Tobias Vögeli (VS) wird später noch zu uns stossen und bestimmt gerne weitere Auskünfte geben.</p>
g)	<p>Marco Wyss: Ich habe eine Ergänzung zum Punkt Fachschaften: Die Fachschaftskonferenz hat am Donnerstag (30.11.2017) stattgefunden. Zum Punkt Sozialzeitausweise für Gruppierungen: Abklärungen wurden durchgeführt und das Anliegen scheint juristisch durchführbar zu sein. Es wird nun ein erster Entwurf erstellt. Dann ein Varia: Ebenfalls habe ich am Dies academicus teilgenommen.</p> <p>Sheena Chaudhry (jg): Betreffend Fachschaftskonferenz: Was war das genau? Wird jede Fachschaft dazu eingeladen?</p> <p>Marco Wyss (VS): Genau, es werden alle Fachschaften eingeladen. Die Konferenz findet einmal pro Semester statt. An dieser Konferenz werden die wichtigsten Mitteilungen zwischen den Fachschaften und der SUB ausgetauscht, und bestehende Anliegen aufgenommen.</p> <p>Sheena Chaudhry (jg): Ich vermute, dass unsere Fachschaft nicht eingeladen wurde. Vielleicht irre ich mich, doch die Fachschaft Biochemie, Chemie und Pharmazie erhielten keine Einladung per Mail.</p> <p>Marco Wyss (VS): Ich werde dem nachgehen.</p>

	<p>Luc Brönnimann (glp): Ich habe eine Frage betreffend Französisch an der Uni Bern: Dort sehe ich zu wenig heraus, was genau besprochen wurde, und ob hier eine weitere Zusammenarbeit mit einem Verein oder so gemacht wird. Uns insbesondere, wie sich die SUB generell für eine bilänge Sprachkultur in Bern einsetzt.</p> <p>Marco Wyss (VS): Die Stelle, die an der Uni Bern geschaffen wurde, ist dem Generalsekretariat unterstellt. Die Person, die diese Stelle besetzt, ist Chargée des affaires francophones an der Universität Bern - mit einem 40%-Pensum. Ihre Aufgabe besteht darin, sich dafür einzusetzen, dass die französische Sprachkultur zu mehr Geltung kommt an der Universität Bern. Ein Treffen hat stattgefunden. Dabei wurde besprochen, wie sich die SUB engagieren kann. Wir werden wahrscheinlich von der Universität Bern Geld zugesprochen bekommen, um unsere Webseite auf Französisch zu übersetzen. Auch werden zusammen mit der genannten verantwortlichen Person gewisse Projekte koordiniert.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ist ein regelmässiges Treffen vorgesehen?</p> <p>Marco Wyss (VS): Bis jetzt nicht, dennoch stehen wir in Kontakt. Die Person kommt dabei auf uns zu.</p>
h)	<p>Mitarbeiter_innen-Spiegel</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): (Schaltet den MA-Spiegel hoch). Gibt es Fragen zum MA-Spiegel? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
i)	<p>Termine SUB</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es neue Termine der SUB?</p> <p>Pia Portmann (VS): Am 23. März findet die Veranstaltungsreihe "Rassismus an Hochschulen" statt, als Teil der Aktionswoche Stadt Bern. Wir freuen uns sehr darauf, vier Veranstaltungen an einem Nachmittag durchführen zu können.</p>
j)	<p>Mitteilungen VSS:</p> <p>Simone Herpich (jg): Die Person vom VSS kann leider nicht anwesend sein. Sie war jedoch vergangene Woche in Israel am Boardmeeting, zusammen mit Josef, und hat dort die schweizerische Position vertreten. Sonst weiss ich auch nicht, was gemacht wurde.</p> <p>Vera Blaser (sf): Ist es möglich, dass Jochen Tempelmann (VS) oder Fabienne Hitz (VS) noch von der VSS-DV berichten?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das werde ich aufnehmen und mit Jochen Tempelmann (VS) kurz anschauen, wenn er anwesend ist.</p>
6.	<p>Mitteilung Kommissionen</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kommissionen, die getagt haben?</p> <p>Patricia Fehrensens (jf): Gerne möchte ich die Ergebnisse der Vorstandswahlkommission mitteilen. Ich würde aber vorschlagen, dass ich das kurz vor den Vorstandswahlen mache.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Genau. Sonstige Mitteilungen?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Die Unisportkommission hat getagt: Ich war nicht anwesend. Mir wurde jedoch mitgeteilt, dass kein einziges SUB-Mitglied an den letzten drei Sitzungen anwesend war. Deshalb wurde ich von der Fachschaft Sportwissenschaften darauf angesprochen.</p> <p>Carole Klopffstein (VS): Dies war auch ein Punkt am Essen mit der Universitätsleitung. Uns wurde gesagt, dass es wirklich mehr als schade ist, dass wir unser Mitspracherecht nicht wahrnehmen. Ich habe diese Thematik nun bestimmt während vier oder fünf Ratssitzungen hier angesprochen und jedesmal erläutert, dass die universitären Kommission sehr wichtig sind und ernst genommen werden müssen. Dies sind nun also die Konsequenzen, wenn sie nicht ernst genommen und aktiv besetzt werden. Ihr müsst euch einfach bewusst sein: Je weniger Rechte wir wahrnehmen, desto weniger ernst werden wir genommen - und vielleicht sogar davon ausgeschlossen.</p>

7.	Mitteilung Unifestival Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Mitteilungen zum Unifestival? Scheint nicht der Fall zu sein.
Vorgezogene Traktanden	
8.	Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung Fachschaft Philosophie Alexander Martinolli (Präsident): Wie es scheint ist keine Vertretung der Fachschaft Philosophie an dieser Ratssitzung anwesend. Marco Wyss (VS): Die Fachschaft Philosophie hat die Statutenänderungen dem Vorstand zugeschickt. Wir haben diese Gesichtet und Empfehlungen gemacht, welche alle von ihnen übernommen wurden. Deswegen empfiehlt der Vorstand diese zur Annahme. Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen oder Bemerkungen? Luc Brönnimann (glp): Wie zu lesen ist, gibt es drei wesentliche Änderungen. Die ersten zwei Änderungen sind unproblematisch. Die dritte Änderung erachte ich jedoch als Problematisch: Absatz 2 besagt neu, dass der Vorstand in gewissen Situationen selber andere Personen in den Vorstand wählen kann. Wenn das so sein sollte, wie ich das verstehe, ist es demokratisch ein sehr grosses Problem. Wieso? Der Vorstand kann jederzeit seinen Vorstand erweitern, oder Leute wählen, die nicht demokratisch gewählt wurden. Somit wird das Wahl-Stimmrecht der Fachschaftsmitglieder ausgehöhlt und zu Nichte gemacht. Wenn dem so ist, kann sich die Fachschaft nicht demokratisch nennen, sondern muss andere Begriffe verwenden. Hier wurde wohl nicht vollständig zu Ende gedacht, und der Absatz ist nicht annehmbar. Simone Widmer (jg): Wie genau der Absatz formuliert ist, kann ich nicht sagen. Aber ich habe mich mit dem Fachschaftspräsidium unterhalten. Die Idee war nicht, dass so gewählt werden kann, sondern dass die Lücken zwischen den Generalversammlungen so gross waren, dass der Vorstand nicht ganz besetzt werden könnte. Deswegen wollen sie damit jemanden wählen können, um die Person im Nachhinein bestätigen zu lassen. Zur Formulierung kann ich nichts sagen. Deny Fux (sf): Auch ich bin auf Absatz zwei gestossen, insbesondere den letzten Satz: "Und (könne) nicht angefochten oder rückwirkend aufgehoben werden". Das verstehe ich nicht ganz. Kann der Entscheid des Vorstandes im Nachhinein nicht mehr angefochten werden? Das fände ich komisch. Vera Blaser (sf): Es kann doch eine provisorische Wahl angefochten werden, wenn eine ausserordentliche Vollversammlung beantragt wird? Luc Brönnimann (glp): So nicht, es kann nichts angefochten werden, weil nicht rückwirkend bestätigt werden kann. Es müsste das Ende der Amtszeit abgewartet werden, bevor erneut gewählt werden kann. Aus meiner Sicht gibt es keinen Artikel, der eine Abwahl eines Vorstandes in Erwägung zieht. Wenn der Vorstand gut besetzt ist und im guten Sinne arbeitet, ist der ARTikel gut hinsichtlich der Flexibilität. Wenn der Vorstand aber andere Personen reinnehmen möchte, braucht es alle diese Mitgliederversammlungen auch nicht mehr. Dies höhlt die demokratische Legitimation aus. Insbesondere die zwei Instrumente, die viel milderer wären, aber denselben Effekt hervorbringen, werden nicht berücksichtigt. Genau mit einer ausserordentlichen Versammlung, die innerhalb von zehn Tagen einberufen werden kann, könnte ordentlich gewählt werden. Die ausserordentliche Mitgliederversammlung ist reglementarisch sogar geregelt. Die zweite Möglichkeit wäre, Mandate vorübergehend zu übergeben. Bei einem Mandat ist der Zuständigkeitsbereich klar definiert. Es ist also kein Vorstandsposten, sondern ein Zuständigkeitsbereich. Diese Mandate könnten vom Vorstand aus erteilt werden,

soweit dies in den Kompetenzen des Vorstandes liegt. Die Person wäre jedoch umgrenzt von ihrem Aufgabenbereich. Mit diesen zwei Mitteln, die demokratisch und milderer sind, kann das gleiche erreicht werden. Deshalb sehe ich keinen Grund, das Stimm- und Wahlrecht der Studierenden auszuhöhlen. Ich frage mich einfach, wieso dieser Artikel so zustande gekommen ist und es bis hierhin geschafft hat. Ich denke, die Statuten hätten deswegen zur Bearbeitung zurückgewiesen werden müssen.

Bruno Grossniklaus (wir): Gibt es viele Kampfahlen, wenn es darum geht, einen freien Vorstandsposten neu zu besetzen? Ich nehme an, das gibt es nicht. Wenn das Protokoll betrachtet wird, waren 14 von 15 Personen anwesend, und mehr als die Hälfte davon war der Vorstand. Ich verstehe die Überlegungen betreffend Legitimität. Aber ein Stück weit müssen wir uns auch der Tatsache bewusst werden, dass wir hier nicht über ein staatliches Gebilde reden, sondern über eine Organisation, welche den Studierenden nützen soll und sich aktiv dafür einsetzen möchte.

Luc Brönnimann (glp): Hier muss ich dir widersprechen: Es ist ein staatliches Gebilde, da wir eine öffentliche Körperschaft sind. Die Fachschaften sind unsere Organe, staatliche Organe welche die Studierendenvertretung wahrnehmen. Zudem bin ich auch für Pragmatismus - ich gehöre der Glp an - aber das ist ein anderes Thema. Mit den heutigen Mitteln, insbesondere einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung, kann bereits im selben Masse eine Person in den Vorstand gewählt werden. Ich sehe also keinen Grund, hier ein unlegitimes Mittel einzuführen, das nichts bringt. Ich bin deiner Meinung: Faktisch ändert dies nichts, zumindest aus meiner Erfahrung in oder mit den Fachschaften. Aber immerhin hat jede_r Studierende_r das Recht, dort teilzunehmen und abzustimmen. Solange es gut geht, ist es in Ordnung. Aber ab dem Moment, wo Uneinigkeiten auftauchen, braucht es Jurist_innen, und dann beginnt das ganze Problem. Ich denke deswegen, dass wir nicht unnötige Probleme schaffen sollen.

Tobias Vögeli (VS): Ich stimme Luc Brönnimann (glp) zu. Unsere Aufgabe besteht in der Vertretung der Studierenden. Dies betrifft auch die Frage, wann und wie gewählt wird. Wir sind an das öffentliche Recht gebunden. Als Ergänzung zum vorherigen Votum des Vorstandes: Bei diesem Punkt, Artikel 9 Absatz 2, gab es die Rückmeldung, seitens Vorstandes, dass der Absatz angepasst werden sollte. Wir haben das gleiche Problem gesehen. Deshalb fürs Protokoll: An diesem vorhin gesagten Votum kann nicht festgehalten werden.

Deny Fux (sf): Vielen Dank. Ich sehe es nicht ganz so streng wie du, Luc Brönnimann (glp), aber ich sehe die Probleme auch. Ich denke, dass es viele Probleme löst, wenn der Absatz 2 gestrichen wird. Ich finde, dass der Vorstand provisorische Mitglieder aufnehmen kann, damit die Handlungsfreiheit aufrecht bleibt und gegen aussen eine starke Vertretung präsentiert werden kann, im Sinne eines vollständigen Vorstandes. Aber ich bin der Meinung, dass die Wahl so schnell wie möglich bestätigt werden muss, oder eben auch rückgängig gemacht werden kann. Ich kann die Statuten annehmen, wenn der letzte Satz gestrichen wird.

Simone Widmer (jg): Ich möchte mich Deny Fux (sf) anschliessen. Als Anmerkung: Die Idee hinter den drei Artikeln war, dass die Mitarbeit in den Fachschaften möglichst niederschwellig gestaltet wird. So auch die des Vorstandes mit den Fachschaften zusammen. Deswegen erachte ich den Artikel nicht als extrem schlecht oder undemokratisch. Aber der letzte Teil macht es halt schwierig.

Timo Krebs (jg): Ich empfehle die Statuten auch zur Ablehnung, damit uns der Fachschaftsvorstand neue Statuten vorlegen kann. Der letzte Satz ist definitiv unmöglich anzunehmen. Beim Rest des Artikels stehe ich zwischen den nun gehörten Meinungen, wobei festzuhalten ist, dass die Fachschaftsmitglieder auch in den Fachschaften mitarbeiten können, ohne im Vorstand zu sein. Temporär kann dies also auch mit lediglich drei Vorstandsmitgliedern funktionieren.

	<p>Luc Brönnimann (glp): Zu Artikel 7 in Verbindung mit Artikel 6, ausserordentliche Fachschaftsversammlung: Wie hier steht, muss diese sieben Tage im Voraus angekündigt werden. Das heisst, dass der Vorstand, wenn er ein einfaches Mehr hinbekommt, innerhalb von sieben Tagen eine neue Person wählen kann. Ich sehe somit nicht ein, wieso man dringender als in sieben Tagen ein neues Vorstandsmitglied brauchen müsste. Ich kann mir keinen Fall vorstellen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?</p> <p>Deny Fux (sf): Falls der Antrag abgelehnt und zurückgewiesen wird, wäre ich froh, wenn bei der nächsten Ratssitzung ein_e Vertreter_in der Fachschaft anwesend sein kann, um die Sicht der Fachschaft zu begründen oder vertreten.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Bitte neu auszählen (14 grüne, 15 gelbe). Der SR ist mit 29 Anwesenden weiterhin beschlussfähig. Wer die Statuten in dieser Form annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (2 dafür, 23 dagegen, 4 Enthaltungen). Somit wurden die Statuten abgelehnt und gehen somit zur Bearbeitung an die Fachschaft zurück, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>5.f (f)</p>	<p>Ergänzungen zu den Mitteilungen von Tobias Vögeli (VS)</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Die Frage betrifft das Prüfungsgate. Wie viele Verfahren gibt es aktuell? Was ist der aktuelle Stand, und welche Zwischenbilanz kann gezogen werden?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Wir haben aktuell sieben laufende Verfahren. Der aktuelle Stand sieht so aus, dass das schriftliche Verfahren zwar beendet, nun aber wieder aufgenommen wurde, da die Universität den Antrag auf Wiederaufnahme der Beweisführung stellte, was relativ speziell und ungewöhnlich ist.</p> <p>LB (VS): Zieht es der Vorstand auch in Erwägung, einen Schritt weiterzugehen?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Wenn abgelehnt wird, kann ans Verwaltungsgericht weitergegangen werden. Mindestens ein Student hat fest gesagt, dass er das machen würde. Auch wurden externe Meinungen eingeholt, welche alle zum Schluss gekommen sind, dass es relativ klar ist. Wir haben Artikel 32. Jede Prüfung muss korrigiert werden. Wenn nicht korrigiert wird, muss der Staat eine Rechtsgrundlage haben, für den Entscheid. Die Konstruierung von ihnen ist nicht standhaft, gemäss Meinungen von zwei Rechtsprofessoren, die sich auf Verwaltungsrecht spezialisiert haben, und vier Rechtsanwälten, die in diesem Bereich tätig sind.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es weitere Fragen oder Bemerkungen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>9.</p>	<p>Budget 2018 - Zweite Lesung</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Ich habe euch nochmals einen Kommentar geschickt und die Änderungen dort noch verschriftlicht. Es wurden fünf Änderungen vorgenommen. Als erstes haben wir den Antrag des SR-Präsidenten aufgenommen, der letzten SR angenommen wurde. Dann wurde der Kopieraufwand SUB-intern noch tiefer budgetiert, da ein besserer Deal für den Drucker erreicht wurde. Der Beitrag an den VSS wird auch tiefer ausfallen, als ursprünglich budgetiert. Dies, weil der VSETH einen freiwilligen Beitrag an das VSS-Budget spricht. Deswegen fällt unserer Beitrag tiefer aus. Als letztes haben wir von der Abteilung für Gleichstellung der Universität Bern noch 2000 CHF erhalten für das Projekt SUB-KiStE (Elternnetzwerk).</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Es sind aktuell 2000 CHF für die Kampagne Podcasts budgetiert. Was ist da in Planung? Ich kann mir nichts vorstellen.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das wurde noch nicht konkret definiert.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Aber ist diese an die Studierenden gerichtet, oder wen möchtet ihr überzeugen?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Es geht nicht um das Überzeugen von Studierenden. Das Ziel besteht darin, dass mehr Podcasts generiert werden. Es müssen also nicht die</p>

	<p>Studierenden überzeugt werden, sondern die Dozierenden. Die genaue Ausarbeitung ist noch im Entstehungsprozess. Logischerweise wird diese jedoch Geld benötigen. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. So kommen wir zur Abstimmung. Wer das Budget 2018 in dieser Form annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme wurde das Budget 2018 angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
10.	Vorstandswahlen
	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Ich bitte die Gäste den Raum zu verlassen. An dieser Stelle erläutere ich das weitere Vorgehen: Jede Fraktion hat die Möglichkeit zwei Fragen vorzubereiten und diese den Kandidierenden zu stellen. Die Kandidierenden werden der Reihe nach in den Raum gebeten. Anschliessend kann sich jede_r Bewerber_in vorstellen, wobei in einem zweiten Teil die Fragen gestellt werden können. Auch sind Rückfragen erlaubt. Danach werden Empfehlungen abgegeben sowie die Diskussion eröffnet. Bitte alle Laptops zuklappen und auf Nahrungsaufnahme verzichten, vielen Dank. Deny Fux (sf): Ich bitte um ein fünfminütiges Fraktions-Timeout. Alexander Martinolli (Präsident): Somit gibt es an dieser Stelle ein fünfminütiges Fraktions-Timeout. (Fünfminütiges Fraktions-Timeout) Alexander Martinolli (Präsident): So fahren wir fort. Die Kandidierenden werden sich einzeln und nacheinander vorstellen.</p>
MM	<p>MM: Hallo zusammen. Ich studiere im dritten Semester Jus. Ich bin Mitglied des Fachschaftsvorstandes und auch Ersatzdelegierte. Luc Brönnimann (glp): Ich beginne gleich mit der ersten Frage. Welche drei Kompetenzen zeichnen dich für die Vorstandsarbeit besonders aus? MM: Ich bin stilsicher wa die Deutschkenntnisse anbelangt, da ich Jus studiere. Dementsprechend liegt meine Stärke in der Kommunikation. Weiter bin ich sehr pflichtbewusst und würde die Aufgabe wirklich bestmöglich wahrnehmen und mich reinhängen. Ich verfüge über viel Zeit. Als drittes bin ich wahnsinnig motiviert, da ich sowieso bereits im Fachschaftsvorstand bin. Dort habe ich auch Einblicke in die SUB, wie sie arbeitet. Christian Sterchi (glp): Auf einer Skala von eins bis zehn, wobei eins ganz links im Parteienspektrum ist und zehn ganz rechts. Wo würdest du dich parteipolitisch einordnen? MM: Definitiv fünf! Ich bin sehr liberal eingestellt. Ich denke, dass von jeder Partei ein gutes Argument kommen kann. Schlussendlich zieht für mich das stärkste Argument, das dementsprechend sowohl von links als auch von rechts oder der Mitte kommen kann. Joel Hurni (w7): Welche Medien konsumierst du? MM: Verschiedene. Für mich ist es wichtig, mich nicht einseitig zu informieren. Dementsprechend sowohl von links als auch rechts, also nicht komplett aus einer Richtung. Ich lese von verschiedenen Medien ein wenig, für den Gesamtüberblick und die Meinungsbildung. Mir ist Vielfalt wichtig. Joel Hurni (w7): Welche Position würdest du in einem Team übernehmen? MM: In der Schule war ich Mediatorin. Ich finde es wichtig, dass in einem Team eine Harmonie herrscht. Und wenn Konflikte vorliegen, sollten diese ausdiskutiert werden. Ramona Stadler (wir): Wo steht die SUB deiner Meinung nach? Was ist die Position der SUB? MM: Die SUB trägt eine wichtige Rolle im Unileben generell. Ich denke, wir sollten auf jeden Fall die bestmögliche Studierendenvertretung anzielen. Ramona Stadler (wir): Was sind die Probleme, vor denen die SUB steht?</p>

	<p>MM: Viele. Angefangen bei der Studiengebührenerhöhung für Ausländer_innen, was das Dauerthema Gleichberechtigung und Chancengleichheit auch betrifft.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Du hast gesagt, dass du im Fachschaftsvorstand, also bereits in der Hochschulpolitik tätig bist. Was denkst du bringen dir diese oder ähnliche Erfahrungen für die Position im Vorstand?</p> <p>MM: Meine Interessen liegen in vielen Bereichen. Ich habe auch das Gefühl, dass die Erfahrungen, die ich hier sammeln könnte, auch für meinen späteren Erfahrungsgang prägend sein werden und Einfluss auf mich haben.</p> <p>Jahel Manz (sf): Du bist Vorstandsmitglied und wirst von einer Journalistin angerufen und gefragt, wie du zu Geschlechterquoten stehst. Wie reagierst du?</p> <p>MM: Im Vorstand gilt das Kollegialitätsprinzip. Dementsprechend würde ich mich mit dem Vorstand absprechen, welcher sich trifft und ein Brainstorming macht. Darauf gestützt formuliere ich dann den Antrag.</p> <p>Deny Fux (sf): Was hältst du persönlich von Universitätsrankings. Wärest du der Meinung, dass die Uni Bern mehr investieren sollte, damit sie mehr in den Rankings auftaucht?</p> <p>MM: Ich denke, dass es ein wichtiges Thema ist - auf jeden Fall. Aber um ehrlich zu sein bin ich nicht auf Kurs, wie viel bereits investiert wird. Aber es ist gut, wenn sich alle Beteiligten zusammensetzten könnten um zu schauen, welche Möglichkeiten vorhanden sind, was der aktuelle Stand ist und wo sich die Uni weiterentwickeln kann.</p> <p>Simone Herpich (jg): Du hast vorhin die Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende angesprochen. Grund dafür ist unter anderem, dass der Kanton Bern gerade für diese Studierenden keine Ausweiszahlungen erhält und die Eltern auch keine Steuern in der Schweiz zahlen. Wie stehst du zu dieser Erhöhung?</p> <p>MM: Generell bin ich für Chancengleichheit. Jede_r Studierende_r sollte unter den gleichen Voraussetzungen studieren können.</p> <p>Simone Herpich (jg): Ich Bolligen wurde ein neues Studierendenwohnheim eröffnet. Gleichzeitig wurde ein Wohnheim in der Länggasse geschlossen. Wie beurteilst du die Wohnsituation von Studierenden der Uni Bern generell?</p> <p>MM: Es hat noch viel Luft nach oben. Wo wir ansetzen müssen und wo wir uns engagieren müssen für die Studierenden ist ein wichtiges Thema. Hier stecken wir noch in der Startphase.</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Wie würdest du die Visibilität der SUB erhöhen?</p> <p>MM: Ich denke, die SUB macht relativ viel. So gibt es einen Newsletter und eine Pinnwand in jeder Fakultät. Ich denke, dass sehr viel Mund-zu-Mund-Propaganda notwendig ist, oder in den Fachschaften mehr darauf aufmerksam gemacht werden muss, wie die SUB arbeitet. Und vielleicht könnte auch eine engere Zusammenarbeit erreicht werden. Die SUB ist aber auch in den Medien präsent. Ich erfahre viel von der SUB durch Freunde, die sich bei der SUB engagieren.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank.</p>
Noémie Lanz	<p>NL: Hallo zusammen. Ihr kennt mich bereits ein wenig. Ich studiere Englisch und Geschichte im Master. Seit einem Jahr bin ich Mitglied des SRs. Somit habe ich bereits Einsitz in Kommissionen und bin VSS-Delegierte. Ich war auch zwei Jahre im Fachschaftsvorstand Linguistik. Dadurch habe ich die SUB und die Hochschulpolitik kennengelernt und viel Erfahrung in Teamarbeit gesammelt. Ich kandidiere, weil ich mich nicht nur in der Exekutive für die Anliegen der Studierenden einsetzen möchte. Ich kandidiere, weil ich mich spezifisch für die Ressorts von Carole Klopstein (VS) interessiere, weil ich diese persönlich sehr spannend finde und auch für sehr wichtige Themen halte. So finde ich beispielsweise die Vertretung der Interessen gegenüber dem Kanton sehr wichtig, weil dieser eben bildungs- und finanzpolitische Entscheidungen treffen kann, wie wir letzte Woche gesehen habe. Diese können</p>

grosse Auswirkungen auf das Leben der Studierenden haben. Sicher kann ich auch von den Erfahrungen meiner Mutter profitieren, die seit 30 Jahren als Berufsschullehrerin tätig ist. Dementsprechend hat sie viele bildungspolitische Prozesse durchgemacht. Dadurch habe ich persönlich gelernt, dass eine starke Interessensvertretung wichtig ist, weil es politische Entscheide sind und nicht neutrale. Gleichzeitig habe ich gelernt, dass die Bildungspolitik nicht am Unitor aufhört, sondern andere Themen auch wichtig sind, wie beispielsweise die Wohnsituation, Chancengleichheit und die Balance, für was ich mich auch einsetzen möchte. Ich denke, dass ich der Verantwortung des Vorstandsamtes gewachsen bin. Ich würde diese wirklich gerne wahrnehmen und hoffe, dass ihr mich wählen werdet.

Luc Brönnimann (glp): Welches sind die drei Kompetenzen, die dich besonders gut für die Vorstandsarbeit qualifizieren?

NL: Ich bin ein sehr verantwortungsbewusster Mensch und weiss, dass die Vorstandsarbeit mit 30% nicht getan ist. Ich verfüge über eine rasche Auffassungsgabe und kann mich schnell in neuen Themen einfinden. Bisher musste ich das auch stets tun in den Berufen neben der Uni. Dort hatte ich keine Ausbildung, was aber dennoch gut funktioniert hat. Mir persönlich ist die SUB sehr wichtig, weshalb ich sicher mit ganzem Herzen dabei sein werde.

Christian Sterchi (glp): Auf einer Skala von eins bis zehn, wobei eins ganz links im Parteienspektrum ist und zehn ganz rechts. Wo würdest du dich parteipolitisch einordnen?

NL: Auf einer zwei, vermutlich.

Joel Hurni (w7): Welche Medien konsumierst du?

NL: Ich habe die WOZ abonniert und lese Tageszeitungen, wie beispielsweise der Bund, The (English) Guardian, aber auch Watson und soziale Medien.

Joel Hurni (w7): Welche Position nimmst du in einem Team ein?

NL: Ich bin nicht unbedingt eine Teamleaderin und würde mich ins Team einbringen, wie ich es für sinnvoll halte. Rechtlich kann ich bestimmt weniger sagen, als über andere Themen. Ich würde mich im Team so gut einbringen, wie möglich, und versuchen, Lösungsansätze vorwärts zu bringen.

Ramona Stadler (wir): Wo steht die SUB deiner Meinung nach?

NL: Ich denke ein Problem der SUB ist die Wahlbeteiligung, die sehr niedrig ausfällt. Es ist wichtig, diese bei den Studierenden zu erhöhen. Ich denke nicht, dass die SUB generell schlecht, sondern einigermaßen gut dasteht. Der Vorstand hat beispielsweise gut reagiert betreffend Prüfungsgate. Ich sehe vielleicht die Probleme bei den Sparpaketen, welche bestimmt nicht die Letzten sein werden. Hier muss man sich sicher wappnen.

Johannes Lehmann (wir): Welche Erfahrungen hast du in der Hochschulpolitik gesammelt, und was bringen dir diese für das Vorstandsamt?

NL: Seit einem Jahr bin ich nun Mitglied des SRs. Zu einem gewissen Punkt weiss ich also, was auf mich zukommen wird. In meiner Nebenbeschäftigung muss ich auch Verantwortung tragen. Ich bin verantwortlich dafür, dass die Schüler_innen im Unterricht vorwärts kommen. Ich muss mich immer wieder schnell in neue Dinge einfinden. Auch war ich im Fachschaftsvorstand Linguistik und kenne die Dynamiken in den Fachschaften. Auch weiss ich, was die Problematiken bei der Kommunikation sind, wie beispielsweise, dass schnell auch Wissen verloren gehen kann.

Jahel Manz (sf): Du bist Vorstandsmitglied und wirst von einer Journalistin angerufen und gefragt, wie du zu Geschlechterquoten stehst. Wie reagierst du?

NL: Ich würde sagen, dass die SUB Geschlechterquoten befürwortet, weil sie solche selbst auch implementiert hat. Ich würde erklären, wieso die SUB diese als wichtig erachtet, dass es also ein effektiver Mechanismus ist, damit die Geschlechter angemessen vertreten sind.

	<p>Deny Fux (sf): Was hältst du von Hochschulrankings? Findest du diese sinnvoll, und muss die Universität mehr investieren?</p> <p>NL: Ich bin bei den Hochschulrankings eher kritisch eingestellt. Ich persönlich weiss aber nicht viel darüber. Ich weiss nicht, wer entscheidet und welche Kriterien vorliegen. Es kommt mir jedoch nicht so vor, als wäre das ein sehr transparenter Prozess. Es gibt verschiedene Arten, wie Hochschulen bewertet werden können. Ich denke, e sollte nicht Priorität der Uni Bern sein.</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Wie würdest du die Visibilität der SUB erhöhen?</p> <p>NL: Ich weiss nicht, was Tobias Vögeli (VS) und Pia Portmann (VS) für Pläne haben. Falls ich diese gut finde, werde ich sie bestimmt unterstützen. Vielleicht könnten auch mehr Aktionen gemacht werden, wie jene zu Erasmus+. Solche Aktionen könnten also auch für die Wahlen gemacht werden, dass es Standorte gibt, wo gewählt werden kann. Die SUB könnte probieren, das mehr an die Fachschaften heranzubringen. Ich denke, sie könnten ein wichtiges Instrument sein. Ich denke es ist nicht gegeben, dass die Fachschaftsvorstände alles über die SUB wissen. Viel Wissen geht stets verloren. Hier könnte vielleicht ein regelmässiges Treffen angestrebt werden. Auch sind die Fachschaften näher an den Studierenden, in ihren Fächern, als die SUB.</p> <p>Simone Herpich (jg): Wie du schon weisst, gab es eine Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende. Grund dafür ist unter anderem, dass der Kanton Bern gerade für diese Studierenden keine Ausweiszahlungen erhält und die Eltern auch keine Steuern in der Schweiz zahlen. Wie stehst du zu dieser Erhöhung?</p> <p>NL: Ich bin gegen Erhöhungen. Ich sehe das Argument nicht, dass die Eltern keine Steuern zahlen. Ich denke, dass Bildung allen gleich zugänglich und nicht von finanziellen Mitteln abhängig sein sollte. Ich denke, das beeinträchtigt einfach die Chancengleichheit. Und die Studiengebühren machen nicht viel vom Uni-Budget aus. Ich bin dagegen.</p> <p>Simone Herpich (jg): In Bolligen ist ein neues Studierendenwohnheim entstanden, wobei eines in der Länggasse geschlossen wurde. Wie beurteilst du die Wohnsituation von Studierenden an der Uni Bern?</p> <p>NL: Ich denke, das Wohnen in Bern ist teuer. Beispielsweise könnte ich meine Wohnsituation nicht alleine bezahlen, auch die WG-Zimmer sind nicht billig. Ich denke, die Wohnsituation von den Studierenden ist stark von den Eltern abhängig. Es ist schwierig in Bern Wohnungen zu finden. Ich finde es auch nicht gut, dass Wohnheime in die Peripherie verlagert werden, weil dann zusätzliche Fahrkosten entstehen. Ich denke, die Anliegen sollten sein, dass mehr günstiger Wohnraum für Studierende angeboten wird. hier möchte ich generell auch die Arbeit von Carole Klopstein (VS) unterstützen, die im Austausch mit BG Aare steht.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank.</p>
VP	<p>VP:Hallo zusammen. Ich studiere hier an der Universität Bern Islamwissenschaften und Politikwissenschaften. Ich habe mich mit grossem Interesse als Vorstandsmitglied beworben. Gerne stehe ich Rede und Antwort.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Welche drei Kompetenzen qualifizieren dich besonders gut für das Vorstandsamt?</p> <p>VP:Zum einen kann ich sagen, dass ich eine sehr offene Persönlichkeit bin. Das will heissen, dass ich auch gerne verschiedene Meinungen anhöre. Auch meine Meinung gebe ich preis, aber ich setze mich mit anderen Meinungen auch auseinander, um Lösungen zu finden. Zweitens bin ich eher eine ruhige Persönlichkeit, das heisst, das ich auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren kann. Ich denke, gerade in Bezug auf die Stelle ist das von Vorteil, wenn schnell reagiert werden muss - gerade im Ressort Kommunikation. Drittens würde ich sagen, dass ich durch mein Studium geeignete Kompetenzen habe, da ich Politik im Nebenfach studiere, wobei</p>

<p>Kommunikation ein Teilgebiet darstellt. Ich bin sehr lernwillig und wende gelernte Dinge gerne an.</p> <p>Christian Sterchi (glp): Auf einer Skala von eins bis zehn, wobei eins ganz links im Parteienspektrum ist und zehn ganz rechts. Wo würdest du dich parteipolitisch einordnen?</p> <p>VP: Ich würde mich wahrscheinlich bei 2 oder 3 einordnen.</p> <p>Joel Hurni (w7): Welche Medien konsumierst du?</p> <p>VP: Sehr viele! Ich lese regelmässig Zeitung. Auch bin ich in soziale Netzwerken, da kommt man fast nicht drum herum. Fernsehen tue ich eigentlich nicht unbedingt. Aber ich lese Zeitschriften, Artikel und habe die NZZ abonniert. Den Bund lese ich auch ab und zu, wenn ich ihn in die Hände bekomme. Weiter bin ich auf Facebook. Sonst bin ich kein Mitglied von sozialen Medien. Ich interessiere mich nicht nur auf persönlicher Ebene dafür, sondern auch auf Grund meines Studiums.</p> <p>Joel Hurni (w7): Welche Position nimmst du in einem Team ein?</p> <p>VP: Ich denke, ich bin eine Person, die sehr viel Wert darauf legt, dass gemeinsam etwas zustande gebracht wird. Deswegen kann ich sagen, dass ich ein Mitglied einer Gruppe bin. Aber ich möchte auch sagen, dass ich eine ruhige Art habe und eine offene Person bin. Ich komme mit allen gut zu schlag. Vielleicht bin ich nicht immer die lauteste Person, oder muss immer gleich alles sagen. Natürlich mache ich mir dennoch Gedanken und kann gut mit Leuten über Themen diskutieren..</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Welche hochschulpolitischen Erfahrungen oder sonstigen Berufserfahrungen bringst du mit für die Position im Vorstand?</p> <p>VP: In meinen bisherigen Berufen konnte ich nicht gross Erfahrungen in politischen Feldern sammeln. Deswegen habe ich mich auch auf diese Stelle beworben, um dies zu ändern. Ich habe ein grosses Interesse und den Willen, mich einzubringen.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Wo steht die SUB deiner Meinung nach? Was ist die Position der SUB?</p> <p>VP: Die SUB ist eine sehr wichtige Komponente, einerseits für die Studierenden, andererseits aber auch für die Universität, da sie eben die Stimme der Studierenden vertritt und somit vieles ausmacht. Ich sehe die SUB als sehr wichtiges Kommunikationsmittel und Informationsglied. Auch ist sie eine wichtige Komponente, weil sie Interessen hervorhebt.</p> <p>Ramona Stadler (wir): Wie sehen die Studierenden die SUB? Wo steht die SUB?</p> <p>VP: Aus meiner Erfahrung sehr positiv, weil sie von der SUB sehr viel gewinnen können und sie sich für ihre Interessen einsetzt und Dienstleistungen erbringt, die allen Studierenden hilfreich sein können. Auch steht sie für die Interessen der Studierenden ein. Ich denke, da können alle mit einem positiven Gefühl dafür einstehen.</p> <p>Jahel Manz (sf): Du bist Vorstandsmitglied und wirst von einer Journalistin angerufen und gefragt, wie du zu Geschlechterquoten stehst. Wie reagierst du?</p> <p>VP: Es ist sicher wichtig, zuerst die Informationen zu sammeln und das Ganze mit dem Gesamtvorstand und den Mitgliedern zu besprechen. Und dann natürlich möglichst schnell eine Antwort liefern.</p> <p>Deny Fux (sf): Was hältst du persönlich von Universitätsrankings. Wärs du der Meinung, dass die Uni Bern mehr investieren sollte, damit sie mehr in den Rankings auftaucht?</p> <p>VP: Persönlich halte ich nicht viel von Hochschulrankings. Es kommt bestimmt darauf an, wofür sie verwendet werden. Vielleicht sind sie schon hilfreich. Aber einfach nur zu sehen, welche Uni die Beste ist, und welche die Zweitbeste, finde ich nicht sehr förderlich. Es sollte ein Ziel jeder Uni sein, einen guten Lehrauftrag zu erfüllen. Ich denke, es ist schwierig, ein Ranking aufzustellen, weil immer viele Faktoren mitspielen. Wie dann die Auswahl getroffen wird, erachte ich als eine schwierige</p>

	<p>Sache. Wo liegt die Gewichtung? Wie aussagekräftig ist das Ranking und welchen Blickwinkel schaut sie an? Wozu wird sie verwendet?</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Wie würdest du die Visibilität der SUB erhöhen?</p> <p>VP: Ich wurde auch gefragt, wie ich von der SUB erfahren habe. Ich finde die SUB ist schon ziemlich visibel. Dies ist jedoch meine eigene Erfahrung. Es kommt sicher auch darauf an, bei welchem Publikum man anfragt. Was ich gut finde sind die Mails, die immer verschickt werden - beispielsweise von Studijob oder so. Ich weiss nicht, ob ihr bereits auf Social Media präsent seid - es scheint so. Ich denke die Informationsvermittlung durch solche Kanäle ist wichtig. Vielleicht würde ich etwas in diese Richtung machen. Aber ich finde, dass die SUB präsent ist. Man bekommt auch etwas von ihr mit.</p> <p>Simone Herpich (jg): Du hast vielleicht von der Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende gehört. Grund dafür ist unter anderem, dass der Kanton Bern gerade für diese Studierenden keine Ausweiszahlungen erhält und die Eltern auch keine Steuern in der Schweiz zahlen. Wie stehst du zu dieser Erhöhung?</p> <p>VP: Ich bin gegen die Erhöhung von Studiengebühren für Ausländer_innen. Es ist kein Argument, dass die Eltern hier keine Steuern zahlen. Das ist nicht stichhaltig. Ich finde es ziemlich unverantwortlich, wenn eine Gruppe von Studierenden so ein grösseres Hindernis in den Weg bekommt, um hier zu studieren. Das hat nichts mit Gleichbehandlung zu tun. Andererseits haben ausländische Studierende auch eine positive Wirkung für alle hier, sei das für die Studierenden an sich, weil der Austausch so nicht nur mit lokalen Personen vorherrscht, sondern auch für die Uni selber, weil es Leute gibt, die vielleicht sehr gut wären und so nicht hier studieren können. Ich finde die Erhöhung nicht gerecht und auch nicht im Sinne der Uni oder Studierendenschaft.</p> <p>Simone Herpich (jg): In Bolligen ist ein neues Studierendenwohnheim entstanden, wobei eines in der Länggasse geschlossen wurde. Wie beurteilst du die Wohnsituation von Studierenden an der Uni Bern?</p> <p>VP: Die Wohnsituation ist oft ein schwieriges Thema. Gerade bei den Studierenden sind die finanziellen Mittel häufig begrenzt. Daher finde ich es schon ein sehr wichtiges Thema, wo man immer dran bleiben sollte. Studierendenwohnheime sind sicher eine sehr gute Sache. Ob die Lage in Bolligen für die Studierenden gut ist, ist eine andere Frage. Aber es ist ein sehr wichtiges Thema, wofür wir uns einsetzen sollten. So, dass ein bezahlbarer und angemessener Raum zum Wohnen für alle da ist.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank.</p>
NS	<p>NS: Hallo zusammen. Ich studiere Geschichte und wohne seit jeher in Bern. Wahrscheinlich ist das ein bisschen langweilig. Vielleicht zum Weshalb: Ich interessiere mich seit früh an für Politik - vielleicht nicht nur für die Hochschulpolitik im Spezifischen, sondern auch für die Sozialpolitik. Zu der Sozialpolitik gehört die Hochschulpolitik stark dazu. Gerade jetzt mit dem Sparpaket wissen wir, was auf uns zukommt. Ich denke, es ist wichtig, dass wir uns dagegen stellen und nein sagen. Zu meiner Person: Ich bin offen für alles und Team-freundlich. Ich arbeite gerne mit anderen Leuten zusammen und würde mich als sehr kollegial bezeichnen. Gerne beantworte ich eure Fragen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Welche drei Kompetenzen qualifizieren dich besonders gut für das Vorstandsamt?</p> <p>NS: Ich bin sehr teamfähig. Ich kann mich gut einbringen aber auch gut zuhören. Dies sind zwei wichtige Punkte, dass ich also nicht einfach nur passiv dasitze, aber auch nicht versuche, nur meine eigenen Interessen durchzustieren, ohne auf andere einzugehen. Dann ist meine Motivation sehr hoch, weil mich das Thema auch selber betrifft, auch wenn ich einmal Kinder oder Enkelkinder haben sollte. Und die</p>

	<p>Entwicklung, so wie sie jetzt ist, sehe ich nicht als nachhaltig an. Deshalb bin ich sehr motiviert, mich dafür respektive dagegen einzusetzen. Drittens finde ich mich schnell in neue Umfelder rein und lerne schnell dazu. Wenn ich darüberhinaus noch interessiert bin, geht das noch schneller.</p> <p>Christian Sterchi (glp): Auf einer Skala von eins bis zehn, wobei eins ganz links im Parteienspektrum ist und zehn ganz rechts. Wo würdest du dich parteipolitisch einordnen?</p> <p>NS: Das ist eine sehr gute Frage. Ich denke, hier könnten wir eine Grundsatzdiskussion führen. Vielleicht wäre es einfacher zu machen, wenn ich wüsste, wer sich wo auf dem Spektrum sonst noch einordnet. Aber wahrscheinlich zwischen eins und drei. Vielleicht kommt das auch auf das Thema drauf an. Ich möchte nichts Allgemeines sagen, aber eher links.</p> <p>Joel Hurni (w7): Welche Medien konsumierst du?</p> <p>NS: Vor allem den Bund, obwohl ich den mittlerweile etwas doof finde. Sonst einfach das Echo der Zeit, wo es auch Podcasts gibt. Das finde ich sehr cool. Ich bin nicht immer mit allem einverstanden, vor allem nicht mit dem Trend, den es gibt, dass sich die Zeitungen nicht mehr selber finanzieren können und dann von grossen Verlagen aufgekauft werden. Die WOZ ist auch in Ordnung. Dort ist der News-Gehalt jedoch relativ tief. Deswegen sind die grossen Zeitungen wohl etwas besser. Man kann sich ja immer noch seine eigene Meinung bilden.</p> <p>Joel Hurni (w7): Welche Position würdest du in einem Team einnehmen?</p> <p>NS: Vielleicht habe ich das auch schon gesagt, aber ich möchte mich nicht durch einen speziellen Typus definieren. Zunächst werde ich wohl eher eine passive Rolle einnehmen, da ich mich zu Beginn noch im Lernprozess finde. Hier muss ich mich also zuerst noch einfinden, aufnehmen und verarbeiten. So kann ich mich mehr und mehr aktiv einbringen, aber erst, wenn es auch etwas bringt. Wenn ich am Anfang nicht alles weiss, ist es klüger, einfach zuzuhören und die, die wissen, um was es geht, machen zu lassen, weder selber versuchen, schon früh alles selbst zu machen.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Welche hochschulpolitischen Erfahrungen oder sonstigen Berufserfahrungen bringst du mit für die Position im Vorstand?</p> <p>NS: Ich war zweimal an der DV des VSS und habe dort protokolliert. Jetzt habe ich gerade das letzte Protokoll korrekturgelesen. Ich weiss, um was es geht, wie der VSS funktioniert und denke, dass dies doch schon ein ziemlicher Vorteil sein kann. Auch kann ich mich mit dem Meisten identifizieren - zwar nicht mit allen gleich gut, aber doch mit allen. Ich finde die Anliegen, gerade die des VSS, sind sehr wichtig. Auch finde ich die Position der SUB sehr wichtig und kann mich gut damit identifizieren. Berufliche Erfahrungen habe ich in den menschlichen Kompetenzen gesammelt, wie jetzt im Service. Das Zwischenmenschliche erachte ich als sehr wichtig. Ich denke, dass ich mich hier sehr weiterentwickelt habe, auch in der Tagesschule, wo ich meinen Zivildienst geleistet habe. Da war alles relativ kurzfristig, da ich die Kurse nicht machen musste, weil sonst die Zeit nicht gereicht hätte. Ich bin also am ersten Tag ins kalte Wasser gesprungen und habe extrem viel gelernt, auch, wie man mit einem Team umgeht. Ich konnte sehen, wie sich Dynamiken im Team entwickeln, was mich sehr geprägt hat. Ich habe also ein gewisses Verhandlungsgeschick und eine Menschenkenntnis und weiss, wie man Menschen auch lesen kann und auf sie eingehen kann, ohne, dass sie sich angegriffen fühlen, wenn man sie kritisiert. Das sind aber weniger berufliche, sondern mehr menschliche Kompetenzen.</p> <p>Ramona Stadler (wir): Wo steht die SUB momentan?</p> <p>NS: Kannst du das ein wenig spezifizieren?</p> <p>Ramona Stadler (wir): Was ist die Position der SUB im Moment? Wo siehst du Probleme, vor denen die SUB steht?</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

NS: Ich denke positiv. Was ich jetzt als jemanden, der sich noch nicht sehr lange explizit mit der Hochschulpolitik befasst, sagen würde, ist, dass bei den Studierenden nicht wirklich gut rüberkommt, was die SUB alles (für sie) macht und wie wichtig die SUB für sie ist. Die meisten kennen die SUB wahrscheinlich durch das Unifestival. Vielleicht müsste mehr versucht werden, auch die politischen Themen gegen aussen zu tragen, und nicht nur das Unterhaltungs- oder Jobangebot. Es ist also wichtig auch zu zeigen, wofür sich die SUB einsetzt, wieso sie wichtig ist für die Zukunft. Gerade das habe ich gemerkt, als ich die Positionspapiere angeschaut habe. Vielleicht könnten auch diese angepasst werden und eine präsentere Position einnehmen. Denn wenn keine demokratische Legitimation vorherrscht, ist es schwierig, auch ernst genommen zu werden. Ich denke, das ist das Hauptproblem - alles andere ergibt sich wohl von selbst. Deswegen würde ich die politische Partizipation erhöhen, damit sich mehr Studierende hinter der SUB versammeln.

Jahel Manz (sf): Du bist Vorstandsmitglied und wirst von einer Journalistin angerufen und gefragt, wie du zu Geschlechterquoten stehst. Wie reagierst du?

NS: Das ist eine gute Frage. Ich habe das Positionspapier dazu nicht ganz durchgelesen, sondern mehr überflogen. Ich denke, dass es wahrscheinlich eine Position der SUB dazu gibt. Ich würde anhand dieser antworten. Auch geht es darum, dass der SUB-Vorstand keine eigene, persönliche Meinung hat, sondern sich am Gesamtvorstand orientiert respektive der Position der SUB dazu. Ich würde versuchen, das Interview im Moment hinauszuschieben und mich erst noch mit dem Vorstand abzusprechen. In dringenden Fällen höre ich auf mein Bauchgefühl, aufgrund von Positionen.

Deny Fux (sf): Was hältst du von Hochschulrankings?

NS: Ich habe das Gefühl, dass diese ein wenig ein Konkurrenzkampf-System darstellen, dem ich immer kritisch gegenüberstehe - wie der Marktwirtschaft, wo Konkurrenz in der Theorie zu Verbesserungen führen sollen. Ich denke, das kann schon der Fall sein. Dennoch unterstütze ich, dass es generell keine zu grossen Unterschiede gibt. Anstelle eines Rankings sollte versucht werden, dass alle Universitäten so gut wie möglich gemacht werden, anstatt einen Kampf der Universitäten herbeizuführen. Dieser wäre kontraproduktiv.

Samuel Hidalgo Staub (sf): Wie würdest du die Visibilität der SUB erhöhen?

NS: Das ist eine schwierige Frage, da ich das Budget usw. nicht kenne. Ich denke, es gibt verschiedene Wege. Wo ich anfangen würde, wäre bei der Webseite: Das Layout der Positionspapiere und teils auch die Rechtschreibung. Aber das ist ein anderes Thema. Vielleicht könnte eine Kurzversion pro Positionspapier verfasst und dominanter präsentiert werden. Das wäre wahrscheinlich relativ einfach umsetzbar. Auch würde ich die Seite generell ein wenig anders gestalten. Aber auch das ist eine Budgetfrage. Auch hinsichtlich soziale Medien oder Plakatwände, aber auch anderen Aktionen, könnte gezielter auf die Studierenden eingegangen werden. Auch könnte ich mir Diskussionsanlässe oder ähnliches vorstellen, worauf die Studierenden dann auch gezielt darauf aufmerksam gemacht werden müssten. Ideen habe ich viele, aber betreffend Umsetzbarkeit kenne ich mich nicht aus.

Simone Herpich (jg): Du hast vielleicht von der Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende gehört. Grund dafür ist unter anderem, dass der Kanton Bern gerade für diese Studierenden keine Ausweiszahlungen erhält und die Eltern auch keine Steuern in der Schweiz zahlen. Wie stehst du zu dieser Erhöhung?

NS: Generell bin ich gegen Erhöhungen allgemein. Ich finde, es sollte nicht sein, dass Studierende auf Grund des Budgets der Eltern an die Uni gelassen werden oder nicht. Mit dieser spezifischen Thematik habe ich mich leider zu wenig befasst, um meine Aussage zu begründen. Grundsätzlich bin ich aber gegen

	<p>Studiengebührenerhöhungen, weswegen das Argument "ausländische Studierende" nicht greift. Ich denke, es ist auf jeden Fall unfair, ob spezifisch oder im Allgemeinen.</p> <p>Simone Herpich (jg): In Bolligen ist ein neues Studierendenwohnheim entstanden, wobei eines in der Länggasse geschlossen wurde. Wie beurteilst du die Wohnsituation von Studierenden an der Uni Bern?</p> <p>NS: Hier kann ich vor allem aus eigener Erfahrung sprechen. In dem Quartier, das für die Studierenden am attraktivsten wäre, sind die Mieten enorm gestiegen. Ich selber bin auch auf Wohnungssuche. In der Länggasse kann ich mir schlicht nichts leisten, zumindest nicht ohne elterliche Unterstützung. Beispielsweise wird solches in Vororte verlagert, was eine allgemein beobachtbare Entwicklung darstellt. Gerade im Breitenrein, wo ich aufgewachsen bin und wohne, steigen die Mieten enorm. Es muss einfach besser reguliert werden, damit nicht einfach die mit dem meisten Geld kommen und alle anderen immer weiter nach aussen gedrängt werden - seien es jetzt Studierende oder andere Menschen, die nicht viel Geld haben. Das ist eine allgemeine Position, die sich jedoch gut auf die Situation der Studierenden übertragen lässt.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank.</p>
	<p>(Zehnminütiges Fraktions-Timeout und anschliessende interne Besprechung)</p>
Vorstandswahl	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Nun denn, kommen wir zur Wahl.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Antrag auf geheime Wahl.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Antrag angenommen. Bitte auszählen (15 grüne, 14 gelbe). Der SR zählt 29 Anwesende. Ich bitte die Stimmzähler_innen die Stimmzettel abzuholen. Es ist jedes SUB-Mitglied wählbar. Ihr habt dazu eine Stimme, die ihr auf den Wahlzettel geschrieben wird.</p> <p>1. Wahlgang -MM: 1 -VP: 9 -NL: 13 -NS: 6 Ungültig: 0</p> <p>2. Wahlgang -MM: 0 -VP: 9 -NL: 15 -NS: 4 Ungültig: 1</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gerne verkünde ich das Resultat des zweiten Wahlganges: Noémie Lanz hat das absolute Mehr erreicht. (Die Kandidierenden werden in dem Raum gebeten).</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Herzlichen Glückwunsch, Noémie Lanz. Möchtest du die Wahl annehmen?</p> <p>Noémie Lanz: Gerne nehme ich die Wahl an. (Beifall)</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich danke auch den anderen Kandidierenden für das Interesse und die Bewerbung. Ihr alle habt wirklich eine sehr gute Leistung erbracht.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank! An dieser Stelle schlage ich eine zehnminütige Pause vor. (Zehnminütige Pause)</p>

	<p>Simone Herpich (jg): Betreffend Vorstandswahlen: Die Vorstellungsgespräche wurden vorhin mitprotokolliert. Ich weiss nicht, wie das früher gehandhabt wurde.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Seit ich im Vorstand bin, wurde das immer so gemacht. Ich weiss nicht, wie es vor meiner Zeit im Vorstand war.</p> <p>Simone Herpich (jg): Ich möchte festhalten, dass ich das nicht gut finde. Wo steht das geschrieben?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Das ganze Prozedere ist eine Wahl. Was besprochen wird, egal ob von den Gästen oder Bewerbenden, wird protokolliert. Allerdings hat der Vorstand den Antrag gestellt, wonach das Protokoll anonymisiert wird - für Personen, die nicht gewählt werden. Es bleibt zwar immer noch nachvollziehbar, aber die Personen werden nicht namentlich erwähnt.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Bitte neu auszählen (13 grüne, 12 gelbe). Der SR zählt 25 Anwesende und ist somit weiterhin beschlussfähig.</p> <p>Silvan Brügger (sf): Ich möchte das Votum von Simone Herpich (jg) unterstützen. Diese seltsame Vorstandswahldiskussion betrifft ja kein Beschlusstraktandum, sondern eine Wahl. Wenn nicht protokolliert werden möchte, müsste wohl ein entsprechender Antrag gestellt werden, damit die Vorstellungsgespräche in Zukunft nicht mehr protokolliert werden.</p> <p>Deny Fux (sf): Ich möchte das Selbe sagen. Bei den Wahlen wäre es sinnvoll, ein Beschlussprotokoll zu führen. Die Vorstellungsgesprächen müssen meiner Meinung nach nicht protokolliert werden. Es wäre sinnvoll, wenn wir uns zusammensetzen und einen Antrag ausarbeiten. Es kann jetzt ein Antrag gestellt werden, dass auch die heutigen Befragungen oder Vorstellungsgespräche nicht protokolliert werden.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Ich würde vorschlagen, dass ihr die Protokoll durchgeht und euch überlegt, was genau ihr ändern möchtet.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank.</p>
5.e (f)	<p>Ergänzungen zu den Mitteilungen von Jochen Tempelmann (VS)</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich habe keine Ergänzungen. Gerne beantworte ich allfällige Fragen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen?</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Vorhin kam bereits seitens Sf die Wortmeldung betreffend VSS-DV. Kannst du noch einige Worte dazu sagen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die DV hat planmässig in Zürich stattgefunden. Der Verband der Uni Zürich hat eingeladen und es waren zwei schöne Tage, wenn auch anstrengend. Die Beschlusstraktanden waren sehr spannend, wenn auch nicht gerade weltbewegend für den VSS. In einigen Beschlüssen ging es darum, wie viele Freiheiten man dem VSS gewähren möchte. Dort hat in den letzten Jahren die Position der SUB im VSS widersprochen, als es darum ging, den VSS in seinem Wirken immer weiter zu limitieren. Die Thematik wurde bewusst mit den Delegierten vorbesprochen. Heraus kam, dass der nationale Dachverband nur dann fähig ist politische Aussagen zu treffen, wenn dieser auch handeln darf, ohne jedes kleine Detail mit allen Sektionen zu besprechen. Dies entspricht auch dem Sinne, dass Personen, die gewählt werden, um eine Position zu vertreten, diese auch vertreten dürfen oder sollen. In dieser Hinsicht war es eine sehr zufriedenstellende DV aus Sicht der SUB. Vielleicht kann auch gesagt werden, dass die Positionen der SUB oftmals keine Mehrheiten finden konnten, als ich im VSS angefangen habe. Das war noch bis vor einem Jahr ein Problem, was sich nun im Vergleich zur letzten DV stark geändert hat. Wahrscheinlich ist dies auch auf Grund der Vernetzungen, die im Vorfeld betrieben wurden, entstanden. Die zwei Vernetzungstreffen wurden auch in meinen Mitteilungen erwähnt. Schlussendlich kann ich sagen, dass, mit Ausnahme von einigen Ordnungsanträgen, unsere Position immer auch der Position der Delegiertenversammlung entsprochen hat. Die Meinung der SUB hat also bis auf</p>

	<p>kleine Ausnahmen immer der Mehrheitsmeinung entsprochen. Aus Sicht der SUB war die DV also sehr erfolgreich. Daneben hat sie sehr viel Spass gemacht, denn es treffen sich etwa 50 Studierendenvertretungen aus der ganzen Schweiz. Und alle interessieren sich für die Hochschulpolitik. Bei detaillierteren Fragen gebe ich gerne noch weitere Auskunft, oder auch am Apéro.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Betreffend Debriefing Unifestival: Was sind die Hauptpunkte, die daraus entstanden sind, insbesondere zum Thema Handlungsbedarf?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Wenn es für alle Anwesenden in Ordnung geht, möchte ich folgende Aussagen noch nicht protokolliert haben, weil es unter anderem darum geht, dass gewisse Punkte mit den Betroffenen noch nicht besprochen wurden. (Interne Ausführung)</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ansonsten gebe ich gerne am Apéro mehr Auskunft.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Vielen Dank.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich stelle einen Ordnungsantrag und beantrage, dass gemäss SR-Geschäftsreglement die Vorstandswahlen nicht protokolliert wurden. Die Ausnahme bestätigt die Regel, wie wir soeben gesehen haben. Entsprechend kann auch interpretiert werden, dass Fragen und Antworten eigentlich nicht zu Protokoll gegeben wurden. Entsprechend hätte auch nicht protokolliert werden müssen. Deswegen stelle ich den Antrag, genanntes nicht zu protokollieren.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Das war schon immer so. Es ist eine Frage, wie das die SUB handhabt. Die SUB interpretierte es bis anhin so, dass auch bei den Vorstellungsgesprächen ein Wortprotokoll geführt wird. Deswegen ist eine entsprechende Motion der sauberste Weg.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich ziehe zurück.</p>
11.	<p>Postulatsantwort: Asynchrone Vorlesungszeiten</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich habe keine Ergänzungen seitens Vorstand. Der Antwort von Carole Klopstein (ehem. VS) hat der Vorstand nichts hinzuzufügen.</p> <p>Marco Wyss (VS): Eure Fragen versuchen wir dennoch zu beantworten.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Postulatsantwort so annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Die Antwort wurde einstimmig angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
12.	<p>Motionsantwort: Publikation Lehrevaluationen</p> <p>Marco Wyss (VS): Eine Ergänzung: Ich möchte anfügen, dass sich der Vorstand am 20. Dezember 2017 mit dem Vizerektor Moretti treffen wird, um über die Gute Lehre zu sprechen, wo auch das Anliegen der Motion eingebracht wird.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Motionsantwort annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit einer Enthaltung wurde die Motionsantwort angenommen, so beschlossen.</p> <p>Marco Wyss (VS): Ich bedanke mich für die Annahme und möchte erwähnen, dass das Anliegen für uns dadurch nicht abgeschlossen ist und wir es weiterhin verfolgen werden.</p>
Beschluss	
13.	<p>Verlängerungsantrag: Free Bikes</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Ich habe keine Ergänzungen. Wir sind an andere Akteure gebunden, was seine Zeit benötigt.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Der Verlängerungsantrag wurde einstimmig angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
Wahlen	
14.	Kommissionen

<p>a)</p> <p>Wahl</p>	<p>Festkommission (FeKo) Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Andrea Mauerhofer (sf): Ich schlage Selma Kuratle (sf) vor. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Wer Selma Kuratle (sf) wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Somit ist Selma Kuratle (sf) einstimmig gewählt.</p>
<p>b)</p>	<p>Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo) Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Jedes SUB-Mitglied ist wählbar. Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>c)</p>	<p>Vertretung SUB bei Bugeno-DV Timo Krebs (jg): Wann ist die nächste DV? Jochen Tempelmann (VS): Ich bin mir nicht sicher, ob das Datum bereits festgelegt wurde. Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>d)</p>	<p>Rekurskommission (ReKo) Alexander Martinolli (Präsident): Julian Marbach bittet um Verstärkung, respektive um drei SUB-Mitglieder, welche im Idealfall Jus-Studierende sind. Dieser Aufruf wurde im Versand angehängt. Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>e)</p> <p>Wahl Wahl</p>	<p>Senat Alexander Martinolli (Präsident): Carole Klopffstein (ehem. VS) tritt automatisch aus. Gibt es Kandidaturen? Deny Fux (sf): Es ist noch mit mehreren verschiedenen Sachen verbunden. Es dürfen eigentlich nicht Mitglieder derselben Fakultät angehören. Ich weiss nicht, was sonst noch gilt. Es wäre schlau eine Liste aufzurufen, wo die (bisherigen) Fakultätszugehörigkeiten drin stehen. Alexander Martinolli (Präsident): (Schaltet Mitgliederliste auf). Gibt es Kandidaturen? Jochen Tempelmann (VS): Zur Klarstellung: Im Senat müssen vier Studierenden aus verschiedenen Fakultäten sitzen. Vielleicht als Ergänzung: Luc Brönnimann (glp) kommt von der Jus-Fakultät, Deny Fux (sf) von der phil.-hist. Fakultät, Carole Klopffstein (ehem. VS) war von der WISO-Fakultät, und ich bin aus der phil.-nat. Fakultät. Zudem hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass der Vorstand sehr froh darum ist, wenn zwei Sitze von Vorstandsmitglieder besetzt sind, da der Senat auch einen wichtigen Austausch mit den wichtigen Personen aus der Universitätsleitung darstellt. So kann sich der Vorstand auch drumherum vernetzen. Julia Sophia Hurni (w7): Joel Hurni (w7) hat Interesse gezeigt. Deny Fux (sf): Wer ist Ersatz? End wäre es nicht sinnvoll, wenn Noémie Lanz (VS) in den Senat geht, da dieser in ihr Ressort fällt? Alexander Martinolli (Präsident): (Zeigt auf). Tobias Buff (glp): Heute ist meine letzte Ratssitzung. Ich würde also auch wegfallen. Luc Brönnimann (glp): Ich würde sonst Oliver Fahrni (glp) vorschlagen. So ist der Sitz besetzt, er ist konform von der Fakultät her, und ich trete sowieso im nächsten Semester zurück. Somit wäre die Jus-Fakultät wieder frei. Ich denke, das macht als vorübergehende Besetzung durchaus Sinn. Er ist in der WISO-Fakultät. Deny Fux (sf): Ich würde natürlich auch auf meinen Sitz verzichten, zu Gunsten von Noémie Lanz (VS). Ich denke, das macht mehr Sinn. Es ist eine sehr anspruchsvolle und wichtige Position. Ich würde mich sonst als Ersatzdelegierter aufstellen und trete somit zurück. Alexander Martinolli (Präsident): Damit sind zwei Sitze frei. Aktuell kandidieren Oliver Fahrni (glp) und Noémie Lanz (VS). Wer Oliver Fahrni (glp) in den Senat wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (16 Stimmen). Mit 16 Stimmen wurde Oliver Fahrni (glp) gewählt. Wer Noémie Lanz (VS) in den Senat wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit einer Enthaltung wurde Noémie Lanz (VS) gewählt. Herzlichen Glückwunsch!</p>

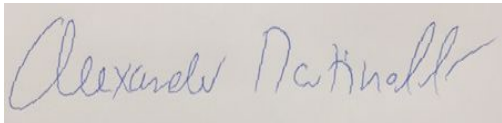
f)	<p>Senat Ersatzdelegierte Tobias Buff (glp): Ich trete zurück. Luc Brönnimann (glp): Ich schlage Selma Kuratle (sf) vor. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer Selma Kuratle (sf) wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Somit wurde Selma Kuratle (sf) einstimmig gewählt. Alexander Martinolli (Präsident): Ich stelle den Antrag auf Verlängerung der Sitzung bis Ende Traktanden. Wer die Sitzung verlängern möchte, hebe bitte die Stimmkarte.</p>
Wahl	<p>Das ist einstimmig angenommen, so beschlossen. Vielen Dank.</p>
Beschluss	
g)	<p>Offene Kommissionen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>

Beschlusstraktanden	
-	

Varia
<p>20. Diverse Mitteilungen</p> <p>a) <u>Nächste Sitzung</u>: noch offen</p> <p>b) <u>des SR-Präsidiiums</u></p> <p>Die nächste Ratssitzung steht noch offen. Ich möchte mich insbesondere mit Luc Brönnimann (glp) und dem Vorstand absprechen, bevor ich euch umgehend informieren werde. Hinzu kommt noch das SR-Weihnachtsessen, zu welchem weitere Informationen folgen werden. Ich bedanke mich für euren Einsatz und eure Zeit und wünsche euch allen einen guten Rutsch, eine schöne Weihnachtszeit und viel Erfolg bei euren Prüfungen!</p> <p>c) <u>der Kommissionen</u></p> <p>d) <u>der Fraktionen</u></p> <p>e) <u>von Mitgliedern des Rates</u></p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Betreffend ReKo: Kann ich dir einfach schreiben, wenn ich kandidieren möchte? Es darf ja niemand vom Rat sein. Alexander Martinolli (Präsident): Genau, aber die Person muss vom Rat gewählt werden. Julia Sophia Hurni (w7): Ich fände es cool, wenn hier im Raum keine Schimpfwörter benutzt werden. Deny Fux (sf): Tut mir leid fürs Nachhaken: Hatte Carole Klopffstein (ehem. VS) nicht Einsitz in andere Kommissionen, die nun frei wurden? Andrea Mauerhofer (sf): Sie hat Einsitze, aber nicht als Vorständin. Deny Fux (sf): Möchtet ihr Noémie Lanz (VS) nicht noch in gewisse Kommissionen wählen? Tobias Vögeli (VS): So wie ich das sehe wurden nun alle Kommissionen besetzt, aus denen Carole Klopffstein (ehem. VS) ausgetreten ist. Alexander Martinolli (Präsident): Sonstige Wortmeldungen? Somit ist die Sitzung beendet.</p> <p>f) <u>vom Vorstand</u></p>

Jochen Tempelmann (VS): Ich möchte an den Apéro von Carole Klopstein (ehem. VS) erinnern und hoffe auf ein zahlreiches Erscheinen!

Bern, 16. Dezember 2017



Alexander Martinolli
Präsident des StudentInnenrats der SUB

Bern, 16. Dezember 2017



Simon Lusti
Hilfskraft und Protokollant SR / VS